

Prof. Dr. Jutta Hagen, Klausur SoSe 2017
Modul 5 Theorien und Grundorientierungen

Bitte beantworten Sie die erste Frage besonders ausführlich. Dann suchen Sie sich zwei von den Fragen 2 - 4 aus, die Sie beantworten. Sie können maximal 100 Punkte erreichen durch die Beantwortung von insgesamt drei Fragen.

Klausuraufgaben

1. Erklären und beurteilen Sie die Konzeption der Sozialen Arbeit als Menschenrechtsprofession von Staub-Bernasconi und nehmen Sie insbesondere Stellung zu den zentralen Menschenrechten Freiheit und Gleichheit. (50 Punkte)

Beantworten Sie zwei der folgenden Fragen:

2. Erläutern und beurteilen Sie die Position der Kritischen Theorie zum Verhältnis von Moral und Materialismus. (25 Punkte)
3. Erläutern Sie das Konzept der Lebensweltorientierung unter Bezugnahme auf die Strukturprinzipien und nehmen Sie Stellung zu der Widersprüchlichkeit dieses Konzeptes, die unter anderem in der Zielperspektive eines „gelingenderen Lebens“ Ausdruck findet. (25 Punkte)
4. Erläutern und beurteilen Sie die gerechtigkeits-theoretische Position des Capabilities Approach. (25 Punkte)

- ① Staub-Bernasconi (S.-B.) plädiert dafür dass die Soziale Arbeit als Profession nicht nur ein Doppeltes Mandat beinhaltet sondern ein Trippelmandat. Dieses beinhaltet nicht nur die Vertretung & Unterstützung von Klienten ^{und} die Umsetzung des Auftrags der Gesellschaft, sondern ~~a~~ zusätzlich eine gewisse Berufsethik, einen Berufskodex der sich insbesondere auf die Menschenwürde und damit die Menschenrechte bezieht. ~~S.-B.~~
- S.-B. ist der Auffassung, dass ~~SA~~ ^{soziale Arbeit} als Profession die Verantwortung trägt die Menschenrechte ~~umzusetzen~~ umzusetzen und sich für Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit einsetzen muss. Dies definiert sie als drittes Mandat der Sozialen Arbeit.

Menschenrechte sind hier gesehen als Ideale die es ein Gesehen umzusetzen gilt um eine gerechtere Gesellschaft zu gestalten.

Somit wird Soziale Arbeit auch oft als Gerechtigkeitsprofession bezeichnet.

Creme-Schäfer wie auch andere kritischen kritischen die Bezeichnung der Sozialen Arbeit als Menschenrechtsprofession stark, da sie ~~einmal~~ anmerken dass es sich hierbei um eine Statuspolitik handelt ~~z. allerdings auch schon das~~

~~offen~~ Außerdem wird die Umsetzung der Menschenrechte als Bestärkung der bestehenden Verhältnisse gesehen.

Creme-Schäfer argumentiert, dass die Menschenrechte sehr wohl schon umgesetzt sind, z.B. in

Grundgesetz, ~~es~~ als Freiheit Eigentum zu besitzen und frei darüber zu verfügen, als Freiheit seine Lohnarbeit auf dem Markt anzubieten, als Gleichheit dass sich alle Menschen an der Konkurrenzgesellschaft beteiligen dürfen.

Die Menschenrechte sind vom Staat vorgegebene Ideale der Menschenwürde, eine ~~zu~~ Unterstützung dieser bedeutet die Anerkennung des vom Staat vorgegebenen ~~Idealsystems~~ Wertesystems für das Individuum.

Den Kapitalismus zu kritisieren für eine ungerechte Gesellschaft und gleichzeitig an Politik und Staat (die Kapitalismus umsetzen) zu appellieren, bedeutet dass man letztendlich denkt der Kapitalismus könnte fair gestaltet werden, also ein Verkennen der Tatsache dass der Kapitalismus Armut und Ungleichheit braucht um genug Menschen im niedriglohn Sektor zu haben. Denn Wachstum funktioniert nur wenn die Menschen in ^{solcher} Abhängigkeitsverhältnissen gehalten werden dass sie ihre Arbeitskraft billig anbieten ~~ben~~ müssen.

Gerechtigkeit im Kapitalismus herzustellen bedeutet also nur dass Menschen sich unter gerechten Bedingungen, gleichermaßen an der Konkurrenz beteiligen können.

Chancengleichheit appelliert für gleiche Chancen in der Konkurrenz. Was wiederum dazu führt dass jeder kriegt was er verdient hat. Wer unter Chancengleichheit versagt, hat es wohl verdient in Armut zu leben, es hatte ja seine Chance. Wie Marx schon sagt, der Lohnarbeit ist frei,

in zweierlei Hinsicht

es ist frei von Kapital und frei ~~von~~ seine Arbeitskraft ~~anbietet~~ auf dem Markt anbietet.

Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession zu bezeichnen bedeutet die vom Staat vorgegeben Idealzustände (wie oben beschrieben) zu unterstützen. ~~Es bedeutet Pflicht von Eigentümern~~ Es bedeutet auch, dass die Soziale Arbeit das Mandat trägt den Kapitalismus gerechter und menschenwürdiger zu gestalten (während die ~~die~~ ^{neue} Definition von Mensch die vom Staat vorgegebene Definition von Menschenwürde anerkannt wird).

② Die kritische Theorie ist eine Moralphilosophie, die den Menschen, das Individuum in den gegebenen Verhältnissen an Gesichtspunkten der Moral und Vernunft analysiert.

In den gegebenen Verhältnissen - dem Kapitalismus - herrscht ein Konkurrenzverhältnis. Um sich selbst ~~ff~~ und seine Familie finanzieren zu können muss man Leistung - Lohnarbeit erbringen.

Das ~~Eigeninteresse~~ ^{eigene} Eigeninteresse ist also seine ~~Lohnarbeit~~ Arbeitskraft für möglichst teuer zu verkaufen.

Dem gegenüber steht allerdings das Gemeinwohl der Gesellschaft, für das angenommen wird, das möglichst

wirtschaftliches
großes Wachstum der Erfolg der Nation,
also der Erfolg aller darstellt.
Wachstum ist jedoch wirtschaftliches
Wachstum ist jedoch immer größer,
je niedriger niedriger die einzelnen Löhne
sind.

Sich moralisch zu verhalten, bedeutet dem
Gemeinwohl zu dienen, sich möglichst
anständig ~~zu verhalten~~ (Leistung beitragen/
erbringen) ^{und} zurückhaltend (nicht gierig sein)
zu zeigen.

Dies bringt das Individuum in eine
Zwickmühle, denn ein Betrug auf
das Eigeninteresse der eigenen Finanzierung,
des eigenen Nutzen der Chancen in
der Konkurrenz (~~Wettbewerb~~) ist
es vernünftig sich ~~un~~ unmoralisch zu
verhalten.

Das Gemeinwohl ist doch ein anerkanntes
gutes Gut, das wirtschaftliche Wachstum
der Nation, das allen so gute kommt
(so ist es gedacht) ~~ist~~ ein wichtiger,
wenn nicht der wichtigste Bestandteil
einer Gesellschaft und ~~dennach~~ demnach
jedem Individuum in dieser Gesellschaft.

~~Die kritische Th~~

Die kritische Theorie dreht also den
Gedanken hin und her ob und wie
sich das Individuum denn nun moralisch

unter diesen Umständen Verhalten kann.
Die Problematiken der Verhältnisse werden
anerkannt, im Fokus bleibt aber das
Individuum.

Die Gedanken, dass weniger Güter der
Reichen oder mehr Vermunft der Armen
überhaupt etwas bewirkt, verändert,
beeinflussen könnte ist jedoch Irreführend.
Denn im Kapitalismus ist Armut feste
Bestandteil und sogar ~~totale~~ Voraussetzung.
Wachstum nur mit niedrigen Löhnen,
niedrige Löhne nur mit Abhängigkeit &
Armut.

Das Individuum unter diesen Voraussetzungen
unter dem Gesichtspunkt der Moral und
Vernunft zu analysieren ist also ebenfalls
irreführend. Die Verhältnisse gehören als
einziges in den Fokus. Eine Materialismuskritik
~~ist aber nicht~~ scheint geradezu absurd.

3. (3.) Das Konzept der LWO (Lebensweltorientierung)
basiert auf sechs Handlungsmethoden.

1) Präventionsarbeit, diese soll Konflikte und
Krisen vorbeugend verhindern oder schon
bestehende mildern und lindern.

2) Dezentralisierung und Regionalisierung soll
Angebot in drei verschiedenen Stadtteile
und Viertel bringen um 'vor Ort' leicht
zugänglich zu sein.

- 3) Inklusion und Normalisierung bedeutet ~~die~~ Vorurteile und Ausgrenzungen abzubauen, ~~also~~ und neue Zugänge für z.B. Menschen mit Behinderung an gesellschaftliche Teilhabe.
- 4) Alltagsorientiert bedeutet ^{Angebote} ~~auf der~~ ~~Klient~~ ~~situations~~ ~~abhängig~~. Situationsabhängig und flexibel zu gestalten und auf die Klienten persönlich einzugehen.
- 5) Partizipation fordert die aktive Teilhabe und Mitbestimmung der Klienten an der Gestaltung der Angebote. Das bedeutet auch den Klienten auf Augenhöhe zu begegnen und ein partnerschaftliches Verhältnis aufzubauen.
- 6) Das Ethnische, oder die Frage nach Hilfe oder Kontrolle richtet sich an die sozial Arbeit selbst die den Klienten auch mit Zurückhaltung und Takt begegnen sollte um nicht in eine kontrollierende Rolle zu verfallen.

Die Lwo bezeichnet sich als ein Konzept, das innovativ, kritisch und besonders auf den Klienten eingehend ist. Es will ~~den Klienten~~ jedem einzelnen Klienten, individuell und situationsbezogen abholen und mit einbringen.

Zu kritisieren ist hierbei jedoch, dass auch das Konzept des LWO die Promlage lebbar machen möchte für die Klienten, anstelle die Probleme abzuschaffen. Es geht um ein "mit der Situation zurecht kommen", ja sogar ein "das beste daraus machen" was das Klientel letztendlich zu mehr Vernunft, ~~und~~ Anpassbarkeit und Akzeptanz der eigenen schwierigen Lage bringt.

Zusätzlich ist das Konzept Ressourcenorientiert, also aktivierend. ~~Diese~~ Ressourcenorientierte Arbeit & mit einem Klienten dem eben gerade diese Ressourcen fehlen ist paradox. So also ~~das~~ ^{das} Individuum immer wieder aktivierend zu unterstützen sich weiterhin produktiv an der Gesellschaft zu beteiligen, ohne materielle Lösstände zu verbessern scheint wenig innovativ.

Gerade solche ~~Therapie~~ Handlungsmethoden wie Inklusion und Normalisierung führen & schnell dazu das in jedem Menschen ausreichend das ungenutzte Arbeitspotential ausgeschöpft wird.

Es handelt sich also auch bei der LWO ~~um~~ letztendlich um eine Symptom bekämpfung anstelle einer Ursachen bekämpfung. Solange die bestehenden Verhältnisse erhalten ~~bleiben~~

bleiben wird es sich auch in der
sozialen Arbeit primär um eine
Verwertung jedes einzelnen Menschen in
der Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkt
handeln.

"Ein gelingenderes Leben" bedeutet nur mit
den gegebenen Umständen umgehen zu
können, aber impliziert in keiner
Weise diese Umstände ändern zu wollen.

ENDE